

Millionen Papiermark (ohne die Gehälter des Vorsitzenden und
des einen Regierungsrates, mit dem wir uns begnügen sollen) be-
hen. Das müßte m. E. die Plenarversammlung als solche
mit Entschiedenheit verlangen und die Regierung vor die Wahl
stellen, ob sie das nöthige bewilligen oder sich damit abfinden
wilt, daß das Land, welches den Brüdern von Rhein zugewandt,
den Bundesrath und das Kaiserthum erhalten haben, unter
der kulturenfreundlichen Republik zu Grunde gehen soll. Lieber
würde ich die Hef. eingehen lassen, als mit einer Herabmin-
derung ihrer qualitativen Produktion mich zufrieden
geben, wie sie unschickbar eintreten muß, wenn wir keine
Eischüßler und eingearbeiteten Mitarbeiter mehr bezahlen
können.

Aber wegen der Frage der SS., d. h. meines Nachfolgers,
hätte ich gern die Plenarversammlung gesehen; denn die
Kanzel steht nur von ihr entscheiden zu werden; und je länger
ich darüber nachdenke, desto schwieriger erscheint es
mir. Denn ich erwäge, daß ich, der ich doch eine wohl-
einnahme nicht unbedeutende Arbeitskraft habe, dies
der letzten Versammlung im April 22 ausschließen
für die Mon. und gar nicht für meine Privatgewinne
— mußten bei 11 1/2 Uhr Nacht - gearbeitet haben, so